



**Interpellation von Anna Bieri  
betreffend Ausbau der Fernmeldeinfrastruktur im Kanton Zug  
vom 25. Januar 2015**

Kantonsrätin Anna Bieri, Hünenberg, hat am 25. Januar 2015 folgende Interpellation eingereicht:

Der Zugang zu Kommunikation ist heute ein bedeutender Standortfaktor für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Die Fernmeldeinfrastruktur beruht auf mehreren Netzen, die von verschiedenen Akteuren betrieben werden. Dazu gehören das traditionelle Kupferkabelnetz der Swisscom, das Kabel TV-Netz (Coax), das moderne Glasfasernetz und der Mobilfunk. Zwischen den privaten Betreibern dieser Übertragungsnetze herrscht ein intensiver Wettbewerb. Technik und Entwicklung tragen dazu bei, dass die Übertragungsleistungen permanent gesteigert werden können. Neunzig Prozent der Schweizer Haushalte verfügen bereits über einen Zugang zu Übertragungsleistungen von 30 Mbits/s (>30 Mbits/s gilt als Hochbreitband).

Wettbewerb herrscht jedoch nicht nur unter den verschiedenen Netzen und deren Anbietern. Vielmehr bemühen sich auch die verschiedenen Regionen unseres Landes um leistungsfähige Kommunikationsnetze, um damit ihre Standortattraktivität zu steigern. Um Baukosten zu reduzieren haben sich die Netzinhaber - wie z.B. die Swisscom - mit den örtlichen Elektrizitätswerken in Kooperationen zusammengefunden und bauen das Glasfasernetz in ihren Kabelkanälen gemeinsam aus. Die öffentliche Hand engagiert sich bei diesen Ausbauten in verschiedenen Formen mit. Die Mitwirkung von Gemeinden wird umso wichtiger in jenen Orten, wo der Breitbandausbau nicht marktbedingt vorangetrieben wird.

Der Kanton Zug besitzt in den einzelnen Gemeinden aufgrund der Entstehungsgeschichte seiner Energie-, Wasser-, Telecom- und Kabelfernsehinfrastrukturen verschiedene Versorger. Kommt hinzu, dass die wirtschaftsstarke Talgemeinden andere Voraussetzungen, aber auch andere Bedürfnisse besitzen als die Berggemeinden.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Fernmeldeinfrastruktur stelle ich dem Regierungsrat die folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den Stand der Fernmeldeinfrastruktur in unserem Kanton?
2. Welche Unterschiede gibt es zwischen den Zentren und den peripheren Regionen?
3. Welche Leistungsfähigkeit besitzen unsere Netze?
4. In welchem Umfang ist in unserem Kanton der Glasfasernetzausbau in der Form FTTH (Fibre to the home) bereits realisiert?
5. Gibt es in unserem Kanton Kooperationsformen, bei denen die Infrastrukturbetreiber die Glasfasernetze gemeinsam ausbauen?

6. Sieht der Regierungsrat einen Handlungsbedarf, den Ausbau einer modernen zukunftsfähigen Fernmeldeinfrastruktur aktiv zu fördern, wie dies in anderen Regionen unseres Landes geschieht? Wenn nein, kann er Gewähr bieten, dass unser Kanton bezüglich Leistungskapazitäten und flächendeckende Erschliessung zu den besten Kantonen gehört?